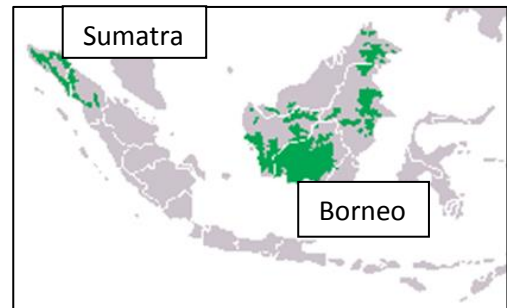


## Der Orang-Utan und sein Lebensraum

Genau wie der Gorilla, der Schimpanse und der Bonobo gehört der Orang-Utan zur Familie der Großen Menschenaffen. Diese sind uns Menschen genetisch betrachtet am ähnlichsten. „Das Wort Orang-Utan bedeutet im Indonesischen "Waldmensch". Der Legende nach sind Orang-Utans nämlich schlicht zu faul zum Arbeiten und haben sich deswegen - vortäuschend, nicht sprechen zu können - in die Wälder zurückgezogen“ (<https://www.bos-deutschland.de/themen/orang-utans>).

Die Orang-Utans leben ausschließlich in Südostasien. Dabei gibt es zwei Arten, den Sumatra-Orang-Utan (*Pongo abelii*) (siehe östlich auf der Karte) und den Borneo-Orang-Utan (*Pongo pygmaeus*). Laut WWF lebten im Jahr 2008 auf



Sumatra nur noch 6000 Individuen, vor rund einhundert Jahren waren es jedoch noch etwa 85.000. Da der Bestand so drastisch gesunken ist, werden die Orang-Utans auch von der IUCN als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. „Auf Borneo wird der Gesamtbestand des Orang-Utans auf 49.500 Tiere geschätzt. Zu Beginn der 1990er Jahre lebten dort noch etwa 150.000 „Waldmensch““ (WWF). Insgesamt ist die Individuenzahl sehr stark gesunken, sodass man davon ausgeht, dass in den nächsten Jahren die Zahl weiter fällt und die Orang-Utans bald aussterben könnten.

Von allen Menschenaffen sind die Orang-Utans am weitesten vom Menschen entfernt, doch haben sie trotzdem noch zu 97 Prozent das gleiche Erbgut wie wir Menschen. Menschenaffen haben Voraussetzungen für einen aufrechten Gang und bewegen sich durch gebücktes Gehen fort. Ihre Arme sind länger als ihre Beine. Außerdem haben sie einen opponierten Daumen, mit dem sie sogar Werkzeuge benutzen können. Ihr Gehirn ist relativ groß, sodass sie farbig und dreidimensional sehen können. Die Mimik und Gestik ähnelt dem der Menschen, da sie zum Beispiel auch lachen können.

Der Orang-Utan hat längere rotbraune Haare. Das Männchen kann aufrecht etwa eineinhalb Meter groß und bis zu 100kg schwer werden, dagegen wird das Weibchen nur bis zu 55kg schwer. Anders als beim Menschen sind die Füße sehr viel flexibler, was ihm das Klettern erleichtert, da er sich so



besser einhaken kann. Fast sein ganzes Leben verbringt er in den Bäumen, deswegen muss er Klettertechniken und das von Ast-zu-Ast-Schwingen auch erlernen.

Die meiste Zeit des Tages verbringt der Orang-Utan damit, Nahrung zu suchen, dabei nimmt er weitestgehend Früchte, Rinde, Blätter und Insekten zu sich. „Durch ihre außergewöhnliche Gedächtnisleistung merken sie sich die Orte, an denen sie Früchte gefunden haben und kehren zur Reifezeit dorthin zurück. Sie kennen und verwenden Heilpflanzen, benutzen Zweige, um Termiten aus ihren Nestern zu holen und verwenden Blätter als Trinkbehälter und Regenschutz“ (<https://www.bos-deutschland.de/themen/orang-utans>). Zudem fungieren sie durch ihre Ausscheidung als Samenverteiler und Artverbreiter. Zur Nacht bauen sie sich aus Zweigen und Blättern ein Schlafnest in den Baumkronen.

Orang-Utans haben einen sehr langsamen Generationszyklus. Nach acht Monaten Tragezeit gebärt das Weibchen ein Junges, welches dann 6 bis 8 Jahren bei der Mutter bleibt, die dann dem Jungen

alle Überlebenstechniken beibringt. Erst ab 12 Jahren ist ein Junges paarungsfähig. Durch die langwierige Jungtieraufzucht liegen zwischen zwei Geburten rund fünf bis sieben Jahre. Die Lebenserwartung liegt bei den Primaten bei 40 Jahren und in der Regel zieht ein Weibchen in ihrem Leben bis zu drei Jungtiere auf. Deswegen ist die Reproduktionsrate sehr gering. Anders als die meisten Menschenaffen leben Orang-Utans nicht in einer Gruppe. Dazu kommt es nur wenn sie Schlafnester von Weibchen mit ihren Jungen nah beieinander liegen oder wenn sie eine große Nahrungsquelle gefunden haben. Die Männchen, welche erst nach 15 Jahren ihre sekundären Geschlechtsmerkmale entwickeln und dann auch ihr eigenes Revier aufbauen, halten sich nur zur Paarung bei den Weibchen auf.



Sein Lebensraum ist der tropische Regenwald. Dort herrscht ein Tageszeitenklima, wobei es größere Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht als in den verschiedenen Jahreszeiten gibt und wie der Name schon sagt sehr viele Niederschläge. Der Regenwald zeichnet sich durch seine extrem große Artenvielfalt aus. „Ein typisches Merkmal des tropischen Regenwaldes ist die Bildung von komplexen Vegetations-Stockwerken an den Bäumen, die jeweils charakteristische Arten beheimaten“ (<https://www.bos-deutschland.de/themen/regenwald>). Auch deswegen leben dort eine Vielzahl von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten. Zudem ist die Produktion der Biomasse durch die hohen Temperaturen und die Luftfeuchtigkeit sehr groß.

Allerdings wird der Regenwald ständig abgeholzt. „Es gibt Schätzungen, die besagen, dass in etwa 30 Jahren der gesamte Regenwald weltweit zerstört sein wird“ (<http://www.orang-utans-in-not.org/gefahr.html>). Zum einen werden Bäume wegen der Holzgewinnung gefällt; diese werden exportiert und dann unter anderem zu Möbeln oder Fußbodenbeläge verarbeitet. Außerdem werden auch Plantagen



angelegt, um Zellstoffe für Papier, Taschentücher etc. zu gewinnen. Eines der Hauptgründe für das Abholzen des Regenwaldes sind Palmölplantagen. Das Öl aus den Früchten der Ölpalme wird zur Herstellung verschiedenster Lebensmittel und Kosmetikprodukte verwendet. Gerade auch hier in Europa findet man sehr viele Produkte und die Nachfrage steigt. Etwa 83 Prozent des weltweiten Palmöls stammen aus Indonesien oder Malaysia. Doch für die Palmölindustrie wird nicht nur der Wald

abgeholzt, sondern auch Torfmoorgebiete trockengelegt. Allerdings führt die Entwässerung des Torfes zu einer starken CO<sub>2</sub>-Emission, denn wenn der gespeicherte Kohlenstoff mit Sauerstoff in Kontakt kommt, wird CO<sub>2</sub> freigesetzt. So kommt es, dass fast vier Prozent des gesamten weltweiten Kohlenstoffdioxid-Ausstoßes aus Indonesien kommt. Zudem werden Einwohner und Bauern teilweise gewaltsam vertrieben, um Platz für Plantagen zu machen. Auch besteht in Indonesien (gefördert von illegalem Ackerbau) ständig die Gefahr von Waldbränden.

Durch die Abholzung des Regenwaldes finden die Orang-Utans weniger Nahrung und Unterschlupf, sodass sie auch auf Ölpantagen auf Futtersuche gehen. Dort werden sie allerdings schneller entdeckt und gefangen genommen. Im illegalen Tierhandel werden die Affen verkauft, um das Fleisch zu verzehren oder aber sie werden in wohlhabenden Privathaushalten als Schau- oder Vergnügungsobjekte gehalten. Auch werden Wildfänge in Zoos oder im Zirkus gehalten und dort zu

Affenshows oder anderen Aktivitäten gezwungen. Dies ist auch ein Grund warum, der Orang-Utan immer weiter im Regenwald verschwindet.

In einigen Regionen Indonesiens gibt es Auffangstationen, in denen Orang-Utans gepflegt werden und später dann, soweit es möglich ist, wird versucht sie wieder auszuwildern. Die Tiere, die dort aufgenommen werden, sind meist verletzt oder verwaist, da ihre Mütter getötet oder verkauft worden sind. Diese werden dann großgezogen und mit medizinischer Hilfe wieder aufgepäppelt. Oft auch werden Tiere, die aus illegalen Haltungen stammen, gebracht. Allerdings sind diese Affen sehr depressiv und verwundet, sodass es meist schwierig ist sie auszuwildern.

**Aufgabe 1):**

Beschreiben Sie die Besonderheiten des Orang-Utans.

**Aufgabe 2):**

Nennen Sie Gründe, warum der Orang-Utan vom Aussterben bedroht ist.

#### Quellen:

<http://www.wwf.de/themen-projekte/artenlexikon/borneo-orang-utan/>  
<http://www.wwf.de/themen-projekte/artenlexikon/sumatra-orang-utan/>  
[http://www.planet-wissen.de/natur\\_technik/wildtiere/menschenaffen/](http://www.planet-wissen.de/natur_technik/wildtiere/menschenaffen/)  
<https://www.bos-deutschland.de/themen/orang-utans>  
<http://www.orang-utans-in-not.org/fakten.html>  
<https://www.bos-deutschland.de/themen/regenwald>  
<http://www.greenpeace-muenchen.de/index.php/gruppen/wald-papier/urwald/die-regenwaelder-suedostasiens/539-palmoel.html>  
<http://www.orang-utans-in-not.org/gefahr.html>  
<http://www.wwf.de/illegaler-handel-bedroht-orang-utans/>

#### Bilder:

[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mapa\\_distribuciao\\_pongo.png](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mapa_distribuciao_pongo.png)  
[http://www.wwf.de/typo3temp/pics/Orang\\_Utan\\_3\\_Sumatra\\_c\\_natureplcom\\_Anup\\_Shah\\_WWF\\_20165c01a3.jpg](http://www.wwf.de/typo3temp/pics/Orang_Utan_3_Sumatra_c_natureplcom_Anup_Shah_WWF_20165c01a3.jpg)  
<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:NZL-milford-regenwald.jpg>  
<http://www.greenpeace-muenchen.de/index.php/gruppen/wald-papier/urwald/die-regenwaelder-suedostasiens/539-palmoel.html>